



# Inhalt

2	Vorwort
4	comMIT!ment – Engagiert für Achtsamkeit, Vielfalt und Würde
5	comYOU!nity
6	comMIT!men Schleswig-Holstein
8	Bericht zu den Präventionsprojekten an Schulen zur Thematisierung von sexualisierter Gewalt, Männlichkeiten und Rollenvorstellungen
10	„RAP für Vielfalt“ – Projekt 2020 im Bezirk Hamburg Nord
12	Kursangebot „Starke Eltern – Starke Kinder“
12	Hilfen zur Erziehung
14	Hamburger Jungen*aktionstag am 7. Oktober
15	Erstorientierungskurs
16	GruLeLe (Gruppe Leben Lernen)
18	„talk about – Sexualität und Gender“



### Liebe interessierte Menschen an unserer Arbeit,

wir schreiben das Jahr 2022. Seit Monaten greift das von Putin regierte Russland die Ukraine an. Auch meine Gedanken sind derzeit bei den Menschen in der Ukraine, die sich jetzt dieser rücksichtslosen Gewalttätigkeit gegenüber sehen und die Angst vor einem sich ausweitenden Krieg überall greifbar ist.

Dieser Krieg trifft auf eine Gesellschaft, die zwei Jahre Covid 19 - Pandemie hinter sich hat und langsam deutlich wird, dass ein wirkliches Ende noch nicht in Sicht ist. In unserem Zusammenleben und -arbeiten musste in den letzten zwei Jahren vieles neu aufgestellt bzw. umgestellt werden. Wir alle mussten uns auf neue Regeln und ein neues Miteinander einigen, mit ständig wechselnden von außen aufgestellten Regeln. Dies ist auch an uns nicht spurlos vorbeigegangen. Unsere zwischenmenschliche Zusammenarbeit wurde auf einige Proben gestellt, sowohl privat als auch auf der professionellen Ebene.

Der Verein hat sich in den zwei Jahren verändert. Ein paar Menschen haben unseren Verein verlassen, zugleich sind neue Kolleg\*innen und Projekte hinzu gekommen.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei meinen Kolleg\*innen. Ich bedanke mich bei Euch, dafür, dass wir alle miteinander die letzten zwei Jahre gemeinsam gestaltet haben und auch in Zukunft gestaltet werden. Ich bin sehr dankbar Teil eines Teams zu sein, welches sich immer wieder Gedanken macht, sich füreinander einsetzt und auch wenn nicht alles widerspruchsfrei und wahrlich nicht leicht ist, sich trotzdem verbindet mit dem Ziel Menschen mit denen wir zu tun haben unterstützend zur Seite zu stehen, ihnen Möglichkeit der Reflexion zu geben und sich auf diese Art gesellschaftlich einbringt.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Stadt Hamburg und insbesondere der Sozialbehörde, die der soziale Arbeit einen wichtigen Stellenwert beigemessen hat und mit einem „Rettungsschirm“, den wir zum Glück nicht in Anspruch nehmen mussten, zur Seite stand. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Bedeutung und die „Systemrelevanz“ der sozialen Arbeit weiterhin gesehen wird und es ab dem nächsten Haushalt 2023 keine Kürzungen sondern Erhöhungen im Etat für die sozialen Bereich zu verzeichnen sein werden.

In den letzten zwei Jahren ist durch die vielen neuen Herausforderungen einiges liegen geblieben. Nicht zuletzt dieser Jahresbericht. Aber weil aufgeschoben nicht aufgehoben ist und wir das Bedürfnis haben uns und unsere Arbeit vorzustellen, liegt dieser Bericht nun vor Euch/Ihnen. In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß bei lesen!

Jan Heitmann



Ein abwechslungsreiches Jahr liegt hinter **comMIT!ment**, welches sowohl von der COVID-19-Pandemie und personellen Veränderungen im Team als auch von der Freude über die gemeisterten Herausforderungen und der Tatsache geprägt war, dass **comMIT!ment** im Koalitionsvertrag von SPD und Grünen als fortzuführendes Projekt genannt wird. Auf diese und weitere Aspekte möchten wir im Folgenden näher eingehen.

### comMIT!ment Hamburg

Im Januar schlossen wir vier Kurse an der Ida Ehre Schule, den Stadtteilschulen Rissen und Horn sowie an der Gyula Trebitsch Schule erfolgreich ab. Der Kurs an der BS04 wurde im Februar fortgeführt und im Rahmen einer neuen Kooperation mit dem Gymnasium Süderelbe wurden zwei weitere **Kurse** angeboten.

Der erste Lockdown im März führte nicht nur dazu, dass die für den 23.03.2020 geplante Ehrung **unserer Absolventen** abgesagt werden musste und die 41 **team!er** ihre Zertifikate zusammen mit einem Begleitschreiben per Post erhielten, sondern auch zu anderen, weitreichenden Veränderungen. Die Tatsache, dass aufgrund der Pandemie keine Externen in die Schulen durften, hatte unterschiedliche Auswirkungen auf die Projektumsetzung. So gab es einen kompletten **Kontaktverlust** zu der Gruppe der BS04 und das Gymnasium Süderelbe beendete zunächst formal die Kooperation mit der Begründung, dass zur Zeit keine Mischungen der Lerngruppen möglich seien. Diese Kooperation konnte jedoch in Form von **Online-Veranstaltungen** unter Nutzung unserer **Online-Lernplattform moodle** wieder aufgenommen und in Zusammenarbeit mit dem HdJ Neuwiedenthal nach dem Lockdown in Präsenzform zu Ende geführt werden.

Auf struktureller Ebene musste **comMIT!ment** seine internen Arbeitsabläufe im ersten Lockdown **neu erfinden**. So ging das Team ins Homeoffice und fand neue Wege der **digitalen Zusammenarbeit** mit Hilfe von google docs, Skype und später von jitsi.

Zum Ende des ersten Halbjahres stellten wir den 3. Sachbericht fertig, welcher unter: [https://jungenarbeit.info/downloads/pdf/3\\_Sachbericht\\_comMIT!ment.pdf](https://jungenarbeit.info/downloads/pdf/3_Sachbericht_comMIT!ment.pdf) zu finden ist.

Nach den Sommerferien konnten wir wieder **vier Ausbildungen** in Präsenzform starten. Neben Kursen am Gymnasium Süderelbe und der Stadtteilschule Rissen gelang es uns trotz der Pandemie, zwei **neue Kooperationen** mit dem Haus der Jugend Steilshoop und der Kurt-Tucholsky-Schule in Altona aufzubauen. Dazu führten wir **acht Workshops** durch, an denen insgesamt 105 Schüler teilnahmen.

Als Lehre aus dem ersten Lockdown begannen wir im Oktober unsere **Online-Methoden zu verbessern** und **interaktiver** zu gestalten. Im Wesentlichen setzen wir seitdem auf das Videokonferenztool jitsi, welches auf unserem eigenen Server installiert ist und somit ein Maximum an Datenschutz bietet.

Ab dem 16.12.20 mussten wir dann – glücklicherweise **gut vorbereitet** – mit unseren Kursen in den Online-Betrieb wechseln.

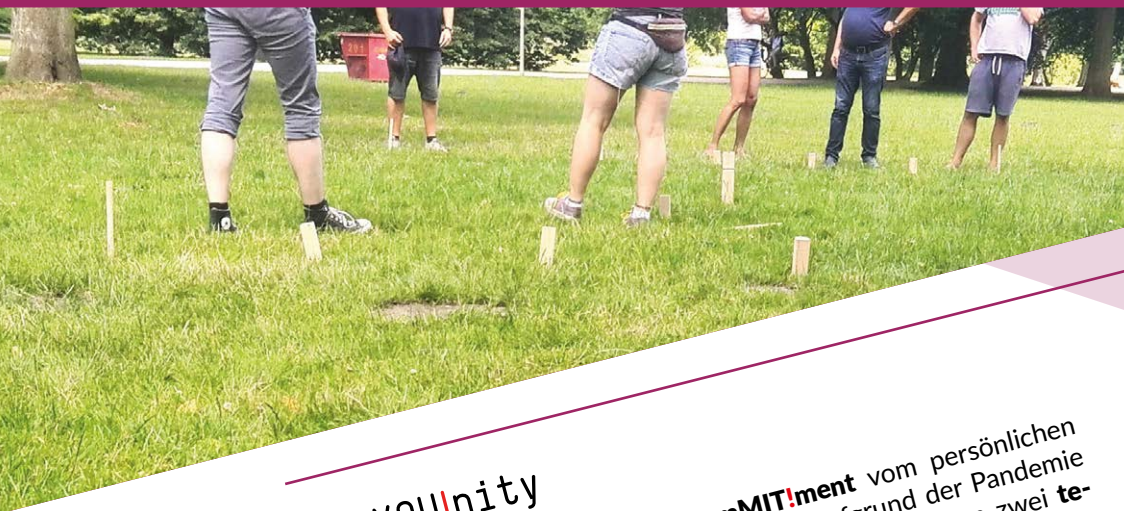
Im Spätsommer stellten wir einen neuen Zuwendungsantrag für die Fortführung von **comMIT!ment** über die zweite Förderperiode hinaus, welche am 31. März 2021 enden wird. Dabei kalkulierten wir zum ersten Mal einen Overheadkostenanteil sowie eine geplante Lohnerhöhung mit ein. Wie mit dem damit einhergehenden erhöhten Finanzierungsbedarf umzugehen ist, konnte bis zum Ende dieses Berichtsjahres noch nicht abschließend geklärt werden. Wir befinden uns aber diesbezüglich in einem **konstruktiven Prozess** mit der Sozialbehörde.



Im zweiten Halbjahr kam es zu personellen Veränderungen im Projekt. Während ein Kollege wie geplant in Elternzeit ging, entschied sich ein Mitarbeiter der ersten Stunde überraschend und kurzfristig, **comMIT!ment** zum 30. September zu verlassen, um eine Stelle im Ausland anzutreten. Diese personellen Veränderungen konnten zur großen Freude aller durch eine ehemalige Mitarbeiterin unseres Hilfen zur Erziehung-Teams kompensiert werden, die mit 30 Stunden vom 01.10. bis 31.12.2020 einstieg. Mitte Dezember zeichnete sich dann ab, dass eine Weiterbeschäftigung mit 10 Wochenarbeitsstunden sowohl von ihr gewünscht als auch durch das Projekt finanzierbar ist. Am 20.01.20 und am 15.06.20 fanden Sitzungen des **comMIT!ment-Beirats** statt, in denen die Mitglieder nicht nur über Entwicklungen von **comMIT!ment** und **comYOU!nity**

informiert wurden, sondern auch der 2. Sachbericht diskutiert, Ausblicke gegeben und die **Möglichkeiten digitaler Bildung** in Zeiten der Pandemie diskutiert wurden.

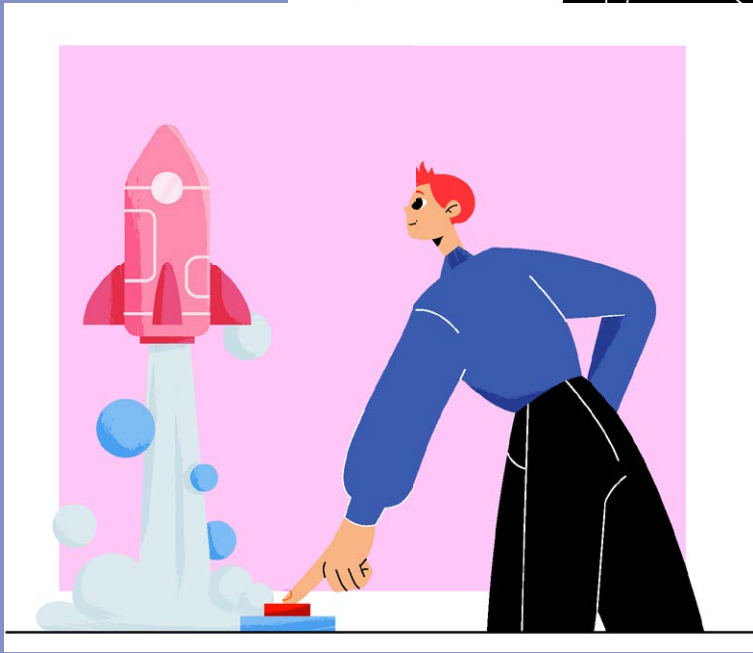
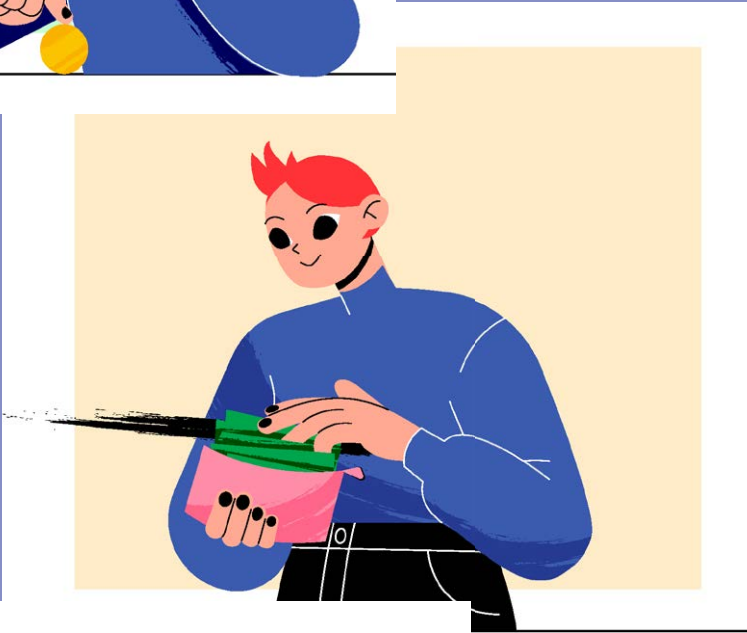
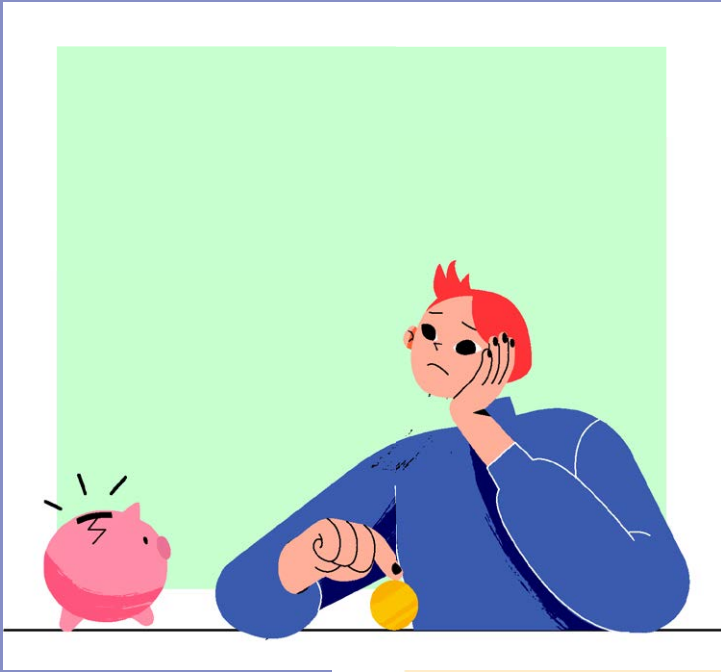
Auch wenn es uns gelungen ist, trotz der Pandemie das Projekt erfolgreich weiterzuführen, mussten neben der bereits erwähnten Ehrung zwei weitere Veranstaltungen ausfallen. So waren ein Workshopangebot im Rahmen eines Fachtages der Fachhochschule Kiel sowie eine gemeinsame Fortbildung mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung geplant. Beide Veranstaltungen wurden leider abgesagt.



## comYOU!nity

- ★ Da **comYOU!nity** ebenso wie **comMIT!ment** vom persönlichen Kontakt lebt, mussten geplante Aktionen aufgrund der Pandemie ausfallen. Die Jungengruppe an der STS Rissen, die von zwei **team!er** unter Begleitung eines Kollegen angeboten wurde, musste ausgesetzt werden.
- ★ Darüber hinaus entfiel das Angebot von Workshops durch team!er nach dem Konzept „Sex in Sechs“ im Rahmen einer Projektwoche an der Gyula Trebitsch Schule.
- ★ Dafür wurde der erste **comYOU!nity**-Song fertiggestellt, welcher ursprünglich bei der März-Ehrung uraufgeführt werden sollte. Die Songgruppe traf sich unter Einhaltung der Hygieneauflagen weiterhin und begann mit der Planung eines Songvideos. Dieses Video konnte zum Ende des Jahres finanziert durch die Ahoi Hamburg Stiftung in Kooperation mit zwei professionellen Filmemachern fertiggestellt und auf youtube (<https://youtu.be/q5vc6s10>) veröffentlicht werden.





## comMIT!ment Schleswig-Holstein

Im ersten Halbjahr gab es noch eine Finanzierung für eine Gruppe im Kreis Steinburg, welche aufgrund der Pandemie nach vier Treffen ausgesetzt wurde. Zu einer Fortführung in Onlineform waren die Teilnehmer\_ nicht zu motivieren. Daher wurde der Kurs Ende Juni / Anfang Juli in kompakter Präsenzform an dreieinhalb aufeinanderfolgenden Tagen abgeschlossen.

Im Kreis Pinneberg war die Durchführung eines weiteren Kurses aus Respect-Coach-Mitteln des Diakonischen Werks Rantzau-Münsterdorf geplant. Da die Kooperationsgespräche sehr verheißungsvoll waren, starteten wir eine **neue Gruppe** an der Berufsschule Pinneberg. Als dann aufgrund der Pandemie keine Mittel ausgezahlt werden konnten, entschieden wir uns, unserer Verantwortung gerecht zu werden und trotz der fehlenden Finanzierung den Kurs nicht abzubrechen. Deshalb schlossen wir den Kurs in der letzten Schulwoche des ersten Halbjahres an vier Tagen in **kompakter Präsenzform** ab.

Im zweiten Halbjahr änderte sich die finanzielle Situation: Während es im Kreis Steinburg kein neues Geld für einen weiteren Kurs gab, förderte der Kreis Pinneberg einen neuen Kurs, der nach den Sommerferien beginnen konnte und erst in der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien aufgrund des zweiten Lockdowns ins Virtuelle wechseln musste.

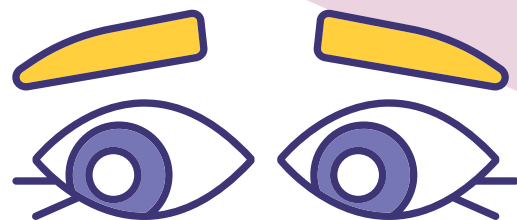
Im Kreis Steinburg verfassten wir einen Abschlussbericht ([https://jungenarbeit.info/downloads/pdf/Abschlussbericht\\_comMIT!ment\\_Steinburg.pdf](https://jungenarbeit.info/downloads/pdf/Abschlussbericht_comMIT!ment_Steinburg.pdf)) und dachten eine Abschlussveranstaltung für Dezember an, auf der alle **comMIT!ment**-Teilnehmer\_ hätten zusammenkommen sollen und die Teilnehmer\_ des zweiten Kurses ihre Zertifikate bekommen hätten. Pandemiebedingt musste diese Veranstaltung leider ersatzlos ausfallen.



### Ausblick

Der Blick auf das Jahr 2021 lässt vermuten, dass uns die Pandemie auch zukünftig vor neue Herausforderungen stellen wird. So wird zumindest die erste Woche nach den Weihnachtsferien nicht in Präsenzform stattfinden können, aber auch darüber hinaus erscheint es uns wahrscheinlich, dass eine Verlängerung des Lockdowns dazu führen wird, dass wir unsere Kurse zunächst virtuell weiterführen müssen. Was das für den geplanten Abschluss der Kurse Ende Januar 2021 sowie für den Start neuer Kurse bedeutet, lässt sich nur erahnen. Dennoch blicken wir mit Zuversicht in das neue Jahr, in dem wir hoffentlich die Pandemie hinter uns lassen und **comMIT ment** und **comYOU nity** in gewohnter und bewährter Präsenzform weiterführen können.

# Bericht zu den Präventionsprojekten an Schulen zur Thematisierung von sexualisierter Gewalt, Männlichkeiten und Rollenvorstellungen

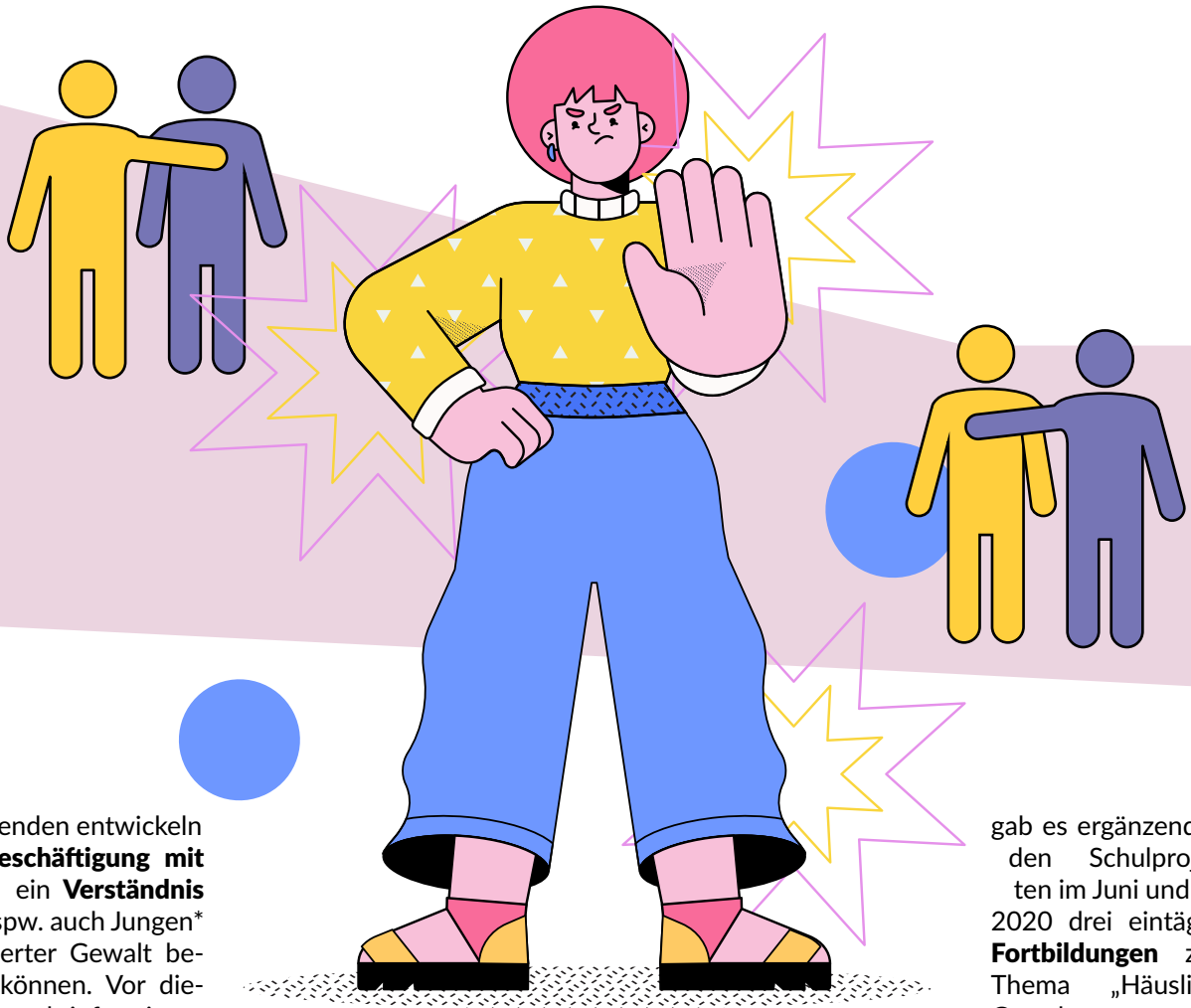


Mit dem Projekt Prävention gegen sexualisierte Gewalt verfolgen wir das Ziel, an Schulen eine Kultur zu entwickeln, in der sexualisierte Gewalt genau wie andere Gewaltformen wahrgenommen, **ernst genommen** und nicht geduldet wird. Im Bewusstsein über die **individuelle Betroffenheit** von Mädchen\* und Jungen\* führen wir die Veranstaltungen in **Kooperation mit Allerleirauh e.V.** durch. Die Kooperation zwischen Jungenarbeit Hambrug e.V. und Allerleirauh e.V. definiert sich über eine Aufgabenteilung bei Organisation und Durchführung des gesamten Projektverlaufs, der im Folgenden dargestellt wird.

Das Jahr 2020 war geprägt durch den Einfluss von Covid 19 auf das gesamte öffentliche Leben. Aufgrund des Lockdowns und der daraus zeitweise folgenden Schließung der Schulen, war es nicht möglich, alle geplanten Veranstaltungen zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an den Schulen durchzuführen. Von den geplanten vier Kooperationen mit den Schulen Bugenhagenschule Alsterdorf, Max-Brauer-Schule, Stadtteilschule Bramfeld und Stadtteilschule am Heidberg sind drei Kooperationen zustande gekommen. Mit **10 Projekten** an der Stadtteilschule Bramfeld, der Bugenhagenschule Alsterdorf und der Stadtteil-

schule am Heidberg haben wir im Jahr 2020 130 Jungen\* erreicht. Die Einschränkungen durch Covid 19 waren u.a. auch Thema in den Gruppen mit den Jugendlichen. Das verpflichtende Tragen von Mund- und Nasenschutz bot uns eine Möglichkeit über **Verantwortung** und den **Umgang mit Grenzen** zu sprechen. Mit Bezug auf die Einschränkungen in der Freizeitgestaltung durch einen Mangel an Sozialkontakten und dem Ausfall sportlicher Aktivitäten wurde in den Gruppen darüber gesprochen, welche **Gefühle** das auslöst und wie damit umgegangen werden kann. Die Themen **Verantwortung** und **Umgang mit Grenzen** wurden auch exemplarisch an **Freund\*innenschaft, Partner\*innenschaft**, Familie, Lehrer\*innen-Schüler\*innen-Beziehung thematisiert. In den Veranstaltungen zeigt sich immer wieder, dass eine **kritische Auseinandersetzung** mit Stereotypen von Geschlechterrollen grundlegend ist, um die **Akzeptanz** von **vielfältigen Vorstellungen** von Junge\*sein zu erhöhen. Hinsichtlich des Themas sexualisierte Gewalt werden die Schüler\* über allgemeine Rechte und Gesetze, unter Einbezug der **Istanbuler Konvention**, aufgeklärt. Oft haben die Teilnehmenden kein Wissen über die **unterschiedlichen Formen sexualisierter Gewalt**, sexualisierte Gewalt wird häufig auf Vergewaltigung reduziert.





Die Teilnehmenden entwickeln durch die **Beschäftigung mit dem Thema** ein **Verständnis** dafür, dass bspw. auch Jungen\* von sexualisierter Gewalt betroffen sein können. Vor diesem Hintergrund informieren wir sie über das vorhandene Hilfesystem in und außerhalb der Schule. Ergänzend zu dem **Methoden** gibt es **Informationsmaterial** von der BZgA, von pro familia und weiteren Beratungsstellen.

An den zwei stattgefundenen **Fortbildungen** für Lehrkräfte nahmen 19 Personen teil. Auffällig war bei den Veranstaltungen, dass sich neben den Klassenlehrkräften ebenfalls Schulsozialarbeiter\*innen und weitere Lehrkräfte freiwillig zur Fortbildung angemeldet haben. Neben den zusätzlich interessierten Personen zeigte sich bei den Teilnehmenden teilweise Vorwissen zu dem Thema sexualisierte Gewalt, was eine **Intensivierung des Themas** ermöglichte. Unter diesen Voraussetzungen war es u.a. auch möglich, einen Blick auf die Risiken für sexualisierte Gewalt zu richten, die aus einer Lockdown Situation entstehen können, wenn Kinder und Jugendliche bspw. Lehrkräfte nicht mehr als mögliche Ansprechpersonen haben. Das Interesse der Teilnehmenden richtete sich zudem auf konkrete **Handlungsmöglichkeiten** und wie **Prävention** gegen sexualisierte Gewalt an Hand eines Schutzkonzeptes in der Schule **strukturell verankert** werden kann.

Als Reaktion auf den Lockdown im 2. Quartal 2020 und den dadurch ausgefallenen Präventionsveranstaltungen,

gab es ergänzend zu den Schulprojekten im Juni und Juli 2020 drei eintägige **Fortbildungen** zum Thema „Häusliche Gewalt unter Covid-19 mit Schwerpunkt auf **Prävention** sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“, die in Kooperation mit dem Team von **talk about** organisiert und durchgeführt wurden. Inhalt der Fortbildung war, in wie weit der Lockdown die Risiken für das Auftreten von häuslicher und sexualisierter Gewalt erhöht. An den Fortbildungen nahmen insgesamt 23 Fachkräfte aus den Bereichen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit sowie den Hilfen zur Erziehung teil. Die Teilnehmenden konnten die Fortbildung nutzen, um ihre **Erfahrungen aus der Praxis** einzubringen und Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Weitergehend wurden sie über entsprechende **Hilfsnetzwerke** informiert.

Als Ausblick für das Jahr 2021 werden die Kooperationen mit der Bugenhagenschule Alsterdorf, der Stadtteilschule Bramfeld und der Stadtteilschule Am Heidberg fortgeführt. Zudem ist eine Kooperation mit der Stadtteilschule Horn sowie mit der Gymnasium Trittau in Planung. Ein Besuch der HAW im Rahmen eines Gender-Seminars, wie er in den vergangenen drei Jahren statt fand, steht im Januar 2021 an.

## „RAP für Vielfalt“

### - Projekt 2020 im Bezirk Hamburg Nord

Nachdem wir mit **Jugendlichen** bereits im Jahr 2019 zwei Songs erstellen und auch vor Publikum vortragen konnten, ermöglichte es uns der Bezirk Hamburg Nord im Jahr 2020 zum zweiten Mal ein Projekt unter dem Titel „**RAP für Vielfalt**“ umzusetzen. Unser Plan weitere Bezirke für „**RAP für Vielfalt**“ Projekte zu gewinnen, ist leider nicht aufgegangen. Wir freuen uns umso mehr darüber, dass der Bezirk Nord den Jugendlichen die Möglichkeit geben, **einen Song** umzusetzen. Hierbei konnten wir das Haus der Jugend Barmbek als Kooperationspartner für die konkrete Umsetzung vor Ort gewinnen.

Zusammen mit dem Musikpädagogen Moritz Etorena (buntebotschaft.de) nutzen wir das künstlerisch pädagogische Projekt „**RAP für Vielfalt**“, um Jugendliche für die Werte einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu begeistern.

An der Entstehung des Songs „**Rise Up**“ waren über den gesamten Projektzeitraum insgesamt 4 männliche und 1 weibliche Jugendliche im Alter von 16 – 19 Jahren beteiligt.

Zu Beginn war es aufgrund der aktuellen Pandemie Situation etwas herausfordernd die Zielgruppe im Haus der Jugend Barmbek zu erreichen, da dabei zum Teil auch **digital gestützte Beziehungsarbeit** geleistet werden musste. So benötigte es einen höheren zeitlichen Aufwand den Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen. Nachdem diese Schwierigkeit überwunden war, ist eine **intensive inhaltliche Arbeit** möglich gewesen. Themenschwerpunkte waren dabei insbesondere Sexismus, Homophobie und Intoleranz gegenüber anderen kulturellen und religiösen Prägungen.

Anhand der Wünsche und Vorstellungen der Projektteilnehmenden wurde im Sommer ein **Beat vorproduziert**. Die Erarbeitung der **textlichen Inhalte**, sowie die Songaufnahmen fanden in wöchentlichen örtlichen und digitalen Treffen in den darauf folgenden Monaten statt.

Alle beteiligten Jugendlichen haben sich intensiv in die inhaltliche Arbeit eingebracht.

**DABEI WURDEN INSBESONDERE DIE INDIVIDUELLEN ERFAHRUNGEN MIT RASSISMUS, INTOLERANZ, HOMOPHOBIE UND SEXISMUS IN DEREN UNTERSCHIEDLICHEN ERSCHEINUNGSFORMEN THEMATISIERT.**

Die Textidee wurde von und mit den Teilnehmenden, ausgiebig diskutiert. So empfanden die Jugendlichen die zum Teil schon an vorherigen Song Projekten beteiligt waren, es als **befreiend und selbstbestimmt**, einfach nur einen Song zu schreiben, in dem es um **Aufbruch und Selbstvertrauen** geht. Ihr Argument wahr, dass sie sich nicht immer den Migrations- und Flüchtlingsstempel aufdrücken lassen wollten, sondern einfach nur als ganz **normale Jugendliche** und selbstverständlicher Teil dieser Gesellschaft wahrgenommen werden wollen, die halt **einen coolen Song machen**.

Wir bedanken uns vielmals beim Bezirk Hamburg Nord für die finanzielle Unterstützung dieses Projektes.

Für das Jahr 2021 hoffen wir auf eine weitere Förderung aus dem Bezirk Hamburg Nord. Darüber hinaus planen wir derzeit einen Antrag für ein Bündnis Rap für Vielfalt. Dazu im nächsten Jahr hoffentlich mehr.

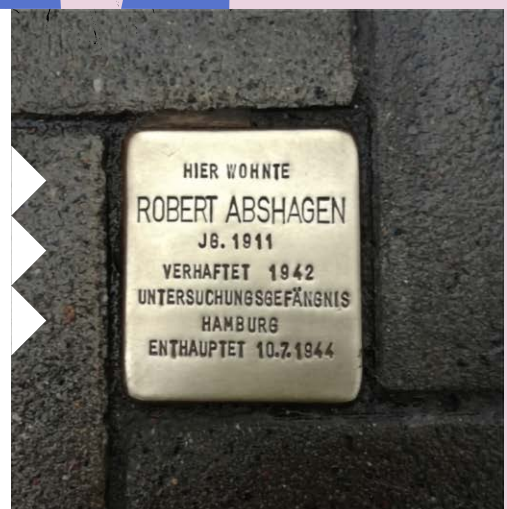


## Stolperstein in der Wachtelstraße 4 geputzt

**ANLÄSSLICH DES GEDENKENS AN DEN JAHRESTAGES DER REICHSPÖGROM-NACHT VOM 9. NOVEMBER 1938** haben einige Mitarbeitende von Jungenarbeit Hamburg e.V. den Stolperstein von Robert Abshagen in der direkten Umgebung unserer Geschäftsstelle in der Wachtelstraße 4 gesäubert. Während wir den Stein putzten, haben wir uns den Wikipedia Eintrag von

Robert Abshagen ([https://de.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Abshagen](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Abshagen)) vorgelesen und uns über die Person Robert Abshagen ausgetauscht.

Gemeinsam haben wir beschlossen, dass wir diese Aktion **im folgenden Jahr fortsetzen** wollen.



## Kursangebot „Starke Eltern - Starke Kinder“



Am 14.09.20 startete ein neuer Elternkurs in der Elternschule Steilshoop. Jungenarbeit Hamburg e.V. stellte einen der Kursleitenden. Der Kurs umfasste insgesamt zwölf Abende je 2 Stunden, konzipiert war nach dem Konzept „Starke Eltern - Starke Kinder“ des deutschen Kinderschutzbundes.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen konnten nur sechs Mütter und zwei Väter an dem Kurs teilnehmen. Nur auf diese Art konnte das Einhalten der nötigen Abstände gewährleistet werden. Für die Kinder der Kursteilnehmer\*innen wurde eine Kinderbetreuung in einem separaten Raum der



Elternschule angeboten.

**DURCH VERSCHIEDENE AUFGABEN UND ROLLENSPIELE KONNTEN SICH DIE ELTERN SELBST REFLEKTIEREN, IHRE ERZIEHUNGSKOMPETENZEN ERWEITERN UND SICH IN DIESER WEISE DEN ANLEITENDEN ERZIEHUNGSTIL ANEIGNEN, DER DEM KURS ZUGRUNDE LIEGT.**

Die Gruppe war sehr aktiv und interessiert, was sich unter anderem auch an der hohen Anwesenheit zeigte. Vor allem das Rollenspiel wurde als Methode sehr gut angenommen und hat allen viel Spaß gemacht. Am 14.12.20 endete der Kurs und ein Nachtreffen für den 22.02.2021 wurde geplant.

## Hilfen zur Erziehung

In der Rückschau auf das Jahr 2020 würde das Statement „business as usual“ durchaus passen. Hilfen wurden begonnen, andere beendet. Womöglich liest sich dort eine gewisse Langeweile heraus bzw. werden keine neuen Herausforderungen entdeckt? Mitnichten, wir hatten nicht nur Corona mit dann doch wesentlichen Entwicklungen ab März 2020.

Die grundsätzliche Auslastung ist im ambulanten **Jugendhilfeteam** durchweg gut. Es gab und gibt

kontinuierlich Hilfeanfragen aus den Bezirken Harburg, Süderelbe, Wandsbek und Nord. Die Hilfesettings können wir durch unser aufgestelltes Team gut bedienen. Das aktuelle HzE-Team (§§30/31 SHB VIII) besteht aus 6 Kolleg\*innen mit unterschiedlichen Arbeitsvertragsstunden und wird durch einen Anerkennungspraktikanten der Sozialen Arbeit zusätzlich unterstützt. Zwei Kolleg\*innen aus dem HzE-Team hatten sich entschieden, im Träger den Arbeitsbereich zu wechseln und arbeiten nun im Projekt **comMIT!ment**. Dafür haben wir gute, neue



Kolleg\*innen gefunden und einstellen können. Tatsächlich waren wir unsicher, ob auch uns der Fachkräftemangel trifft. Eine erste Bewerbungsrunde war ernüchternd, aber in einer zweiten Runde, zu einem späteren Zeitpunkt, hatten wir umso mehr Erfolg.

Nach wie vor arbeiten wir mit einem **genderbewussten Blick in Problemlagen**. Wir arbeiten §30 und §31 Hilfen in **unterschiedlichen Settings**. Wir arbeiten Hilfen, **in denen non-binäre Personen, Mädchen\*, Jungen\* und Familien im Fokus stehen** bzw. mit denen entsprechend sozialpädagogisch gearbeitet wird. Zwei Hilfeanfragen bezogen sich inhaltlich auf unsere **Fachkenntnis** bzgl. Autismus Spektrum Störungen.

Wir freue mich, dass die Zusammenarbeit mit den auftraggebenden Kolleg\*innen aus den ASD's absolut **vertrauensvoll, positiv** und fachlich im Sinne der Familien ist und dennoch auch Diskurse über Hilfeziele und Haltungen möglich sind.

Eine große Herausforderung war und ist der Umgang mit der COVID-19-Dynamik. Im Frühjahr 2020 wussten auch wir nicht, „wie es nun in den Hilfen weitergeht“. Nach einigen Tagen Bedenkzeit, **Informationsaustausch** mit zuständigen Fachbehörden und anderen Trägern und dem Überlegen eines Schutzkonzeptes ging letztendlich die **ambulante Arbeit**, wenn auch etwas verändert, weiter. Verändert insofern, dass wir nun auch auf Abstände achten, Masken tragen, Hände waschen. Sehr dramatisch war und ist die Lage in Betreuungssettings, weil nur wenig außerhäusliche Unternehmungen gemacht werden können. Angebote der OKJA fanden nicht statt bzw. vieles musste anders gedacht werden.

**ALS ERGEBNIS IM HINBLICK AUF UNSERE KLIENT\*INNEN KÖNNEN WIR FESTSTELLEN, DASS ONLINETERMINE EIGENTLICH NICHT FUNKTIONIEREN. DIE AMBULANTE JUGENDHILFE BENÖTIGT DIE PERSÖNLICHE BEGEGNUNG, DAS PERSÖNLICHE TREFFEN UND DAS PERSÖNLICHE GESPRÄCH, UM THEMEN NACHHALTIG ZU BESPRECHEN.**



Es macht eben einen Unterschied, ob mit einem 6-jährigen Kind auf dem Teppich liegend Lego Eisenbahn gespielt wird, oder per Webcam gesagt wird: „Jetzt bau einmal die Bahn auf, ich mache das auch, und

dann spielen wir gemeinsam.“ **Bemerkenswert ist die Selbstverständlichkeit des Maskentragens bei Kindern und Jugendlichen.** Als würde es einfach dazugehören. Rückblickend können wir festhalten, dass sich alle Beteiligten (ASD, Familien, Team) mit der Situation gut auseinandergesetzt haben, um die Arbeit weiterhin fortzuführen und gegenseitig verlässlich ansprechbar zu sein.

Das HzE-Team von **Jungenarbeit Hamburg e.V.** war 2020 in folgenden wesentlichen Gremien und Arbeitskreisen aktiv: AG 78 Nord/Wandsbek/Harburg, Fachforum Harburg, Sozialraumteam Harburg, Sozialraumgremium Steilshoop, Jugend AG Steilshoop. Eine deutliche inhaltliche Neuerung ist die **Sozialraumraumorientierung** in Wandsbek, Region 2, mit allen dazugehörenden Treffen.

Nach der Auftaktveranstaltung im Campus Steilshoop hat sich nun das Trägertreffen ab Herbst 2020 gebildet. Jungenarbeit Hamburg e.V. ist in der Strategiegruppe vertreten. Spannend ist die Entwicklung des Gedanken von Sozialraumorientierung. Auch auf den „Output“ sind wir gespannt. Nämlich was und ob sich etwas nachhaltig für die Familien, Kinder und Jugendlichen verändern wird.



Mitarbeiter\*innen des ambulanten Jugendhilfeteams hätten sich sehr gerne in 2020 fortgebildet. Dies musste wegen der COVID-19-Pandemie leider ausfallen und wird neu für 2021 geplant. Allerdings sind erste Fortbildungstermine für 2021 nun auch schon abgesagt worden.

Welche Herausforderungen wird es wohl 2021 geben? Die aktuelle COVID-19-Pandemie und die Sozialraumorientierung bleiben spannend. Dazu kommen die laufenden Hilfen in der Jugendhilfe. Eben nicht weil die Lebenslagen der Betreuten prekär und herausfordernd sind (das ist sowieso unser Arbeitsalltag), sondern vielmehr, dass sich die Lust auf Begegnung und Beziehungsgestaltung und auf ein sich immer wieder reflektieren in seinem sozialpädagogischem Handeln aufrecht hält, sich nicht abnutzt um bestmöglich für und **im Sinne der Klient\*innen zu arbeiten**, zu handeln und manchmal auch für sie zu entscheiden.

# Hamburger Jungen\*aktionstag am 7. Oktober

Die Vorbereitungsgruppe des Jungen\*aktionstages war voller Hoffnung, dass der Tag trotz aller Widrigkeiten stattfinden könnte und entsprechend waren auch die Planungen in vollem Gange. Bis zu den Sommerferien sah es auch noch für uns so aus, als würden wir trotz verschärfter Bedingungen den Tag durchführen können.

Aber – letztendlich – haben wir dann doch beschlossen, dass wir den Jungen\*aktionstag 2020 aufgrund des hohen Risikos vor Ansteckungen mit COVID 19 **absagen bzw. in das nächste Jahr verschieben müssen**.

Die Vorbereitungen begannen bereits im Februar mit einem erweiterten Kreis von Akteur\*innen, die der Vorbereitungsgruppe ein Feedback gaben, wie sie den Jungen\*aktionstag wahrnehmen und was sie sich noch erweiternd wünschen würden. Eingeladen hatten wir die Akteur\*innen, die ein Angebot beim Jungen\*aktionstag durchführen. An dieser Stelle nochmals **einen großen Dank für die Beteiligung und die anregende Diskussion!**

Für das Jahr **2021** planen wir natürlich die Wiederaufnahme des Jungen\*aktionstages. Dieses Mal **werden wir einen Plan B vorbereiten**, sodass wir unabhängig vom Infektionsgeschehen, entweder einen gemeinsamen Jungen\*aktionstag oder einen gesplitteten Tag an unterschiedlichen Orten feiern werden!

Wir freuen uns dann auf jeden Fall wieder auf viele verschiedene Aktionen und vor Allem auf die teilnehmenden Jungen\*.

Ein **herzlicher Dank, geht an die Mitarbeiterinnen der BASFI** (jetzt: Sozialbehörde), mit denen wir im steten Austausch über die Entwicklung waren und von denen wir uns gut unterstützt fühlen!

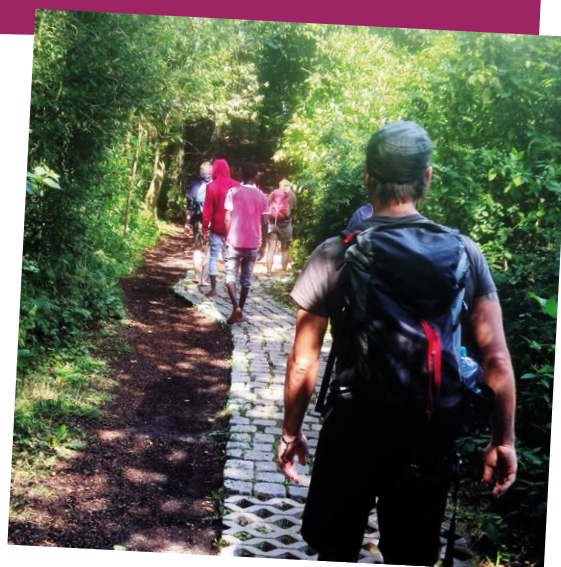
Besonders möchte ich an dieser Stelle Werner Preuschhof von der Preuschhof Stiftung gedenken. Herr Preuschhof war von Anfang an ein Förderer des Jungen\*aktionstages. Zu meinem großen Bedauern verstarb er Anfang des Jahres 2020. Ich werde seinen jährlichen Besuch und unsere Gespräche beim Jungen\*aktionstag vermissen.

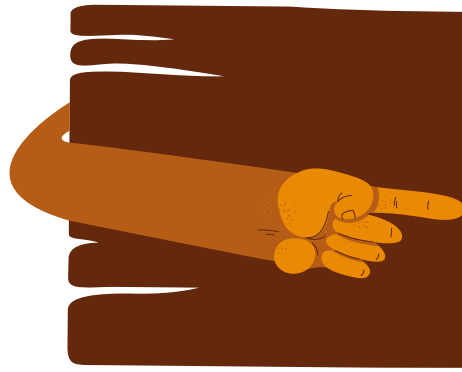
Mehr Infos unter:

[www.jungenaktionstag.de](http://www.jungenaktionstag.de)

9. Hamburger Jungen\*aktionstag im  
Haus der Jugend Lattenkamp am

07. Oktober 2020 von 10.00 – 16.00 Uhr





## Erstorientierungskurs

Trotz Corona und allen Einschränkungen, die daraus entstanden sind, starteten wir im September 2020 mit unserem ersten Erstorientierungskurs in der Zentralen Erstaufnahmestelle Harburger Poststrasse 1. Wir konnten mit dem Projekt beginnen, da die Infektionszahlen von Covid 19 relativ niedrig waren und haben den Kurs durchgängig fast bis zum Abschluss des Kurses am 17.12. ohne Unterbrechung durchführen können.

### **DIE ERSTORIENTIERUNGSKURSE RICHTEN SICH PRIMÄR AN GEFLÜCHTETE MENSCHEN, DIE IN DEUTSCHLAND ASYL BEANTRAGT HABEN.**

Allerdings wird die Möglichkeit an dem Kurs teilzuhaben durch das „Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge“ eingeschränkt, da Menschen „die weder aus einem Land mit hoher Anerkennungsquote (gute Bleibeperspektive) noch aus einem sicheren Herkunftsland stammen, nicht unterrichtet werden dürfen“.

Ziel des Kurses ist die erste Orientierung für Menschen, die erst seit Kurzem in Deutschland leben. Es ist kein klassischer Sprachkurs, sondern ein Kurs, **um erste Wissensvermittlung in der deutschen Sprache** sowie in **kulturellen Eigenheiten** zu erfahren und sich darüber auszutauschen. Am Ende des Kurses gibt es **keine Prüfung**, sondern eine Teilnahmebescheinigung. Die Besonderheit unseres Angebotes ist, dass bei uns im Gegensatz zu den bestehenden Kursen anderer Träger **die teilnehmenden Personen nur Männer\* sind**. Die Idee dieses Ansatzes ist, für die Teilnehmer\* **einen**

**Raum zu schaffen**, in dem sie **unabhängiger von Hemmungen** die in gemischtgeschlechtlichen Settings entstehen können, die damit einhergehenden unterschiedlichen **persönlichen Themen** und Sozialisationen lernen können.

Am konkreten Beispiel des Themas „**Körper**“ kann man den Erfolg dieser geschlechtshomogenen Kursvariante verdeutlichen. Im Modul „**Gesundheit**“ hat die Lehrkraft die einzelnen **Körperteile** beschrieben, um den Wortschatz der Teilnehmer zu erweitern. Dabei wurden die Intimbereiche integriert. Laut Erzählungen von EOK-Lehrkräften aus geschlechterheterogenen Kursvarianten war diese Thematik häufig schamhaftet. In unserem Kurs mit ausschließlich

**männlichen Teilnehmern\*** war das nicht der Fall. Die Begriffe „der Penis“, „die Hoden“ oder „die Vagina“ wurden wie selbstverständlich in den Unterricht integriert. Dabei wurde genauso auf die erfolgreiche Vermittlung und korrekte Aussprache der Teilnehmer\* geachtet wie bei allen anderen neuen Wörtern. Weitere Beispiele aus den Bereichen der **Körperpflege**, der **Verhütung** oder der **Gleichberechtigung** machten deutlich, dass eine Trennung der Geschlechter in diesen Kursen zu einer **offeneren Unterrichtsatmosphäre** und damit einhergehend zu einem **größeren Lernerfolg** und **offenen Diskussionen** geführt hat.

Wir bedanken uns bei den Männern\*, die an unserem Kurs teilgenommen haben: für ihre **Offenheit** und ihre **Bereitschaft**, sich auf uns einzulassen. Und natürlich bedanken wir uns bei ‚fördern und wohnen‘ und insbesondere beim Sozialmanagement der Unterkunft in Harburg für die gute Zusammenarbeit.



## GruLeLe (Gruppe Leben Lernen)

Wir haben im letzten Jahresbericht unser Projekt **GruLeLe** (Gruppe leben lernen) vorgestellt. Das Jahr 2020 war auch für unser wöchentliches Gruppenangebot eine Herausforderung. Das Angebot war dank des Sozialraumgremiums finanziert, aber durch die Corona Situation mussten wir **GruLeLe** leider oft ausfallen lassen. Unser Vorhaben mehr/ neue Kinder zu gewinnen, wurde durch die Pandemie stark getrübt. Da ab März, die Turnhallen geschlossen wurden und bis auf weiteres keine sozialen **Gruppenangebote** stattfinden durften, musste **GruLeLe** ebenfalls pausieren. Währenddessen haben wir überlegt, wie wir die Kinder, in der besonderen Zeit trotzdem sehen und den Kontakt halten können, trotz der geschlossenen Sporthalle.

### **ALS DIE ERSTEN LOCKERUNGEN KAMEN, HABEN WIR GRULELE IM HAMBURGER STADTPARK ANGEBOTEN.**

Neben dem Spielen haben die Kinder alltägliche Dinge ausprobieren können wie z.B. auf einen Baum zu klettern. **Wie hoch traue ich mich? Wie komme ich wieder runter? Stolz sein**, ohne Hilfe hinauf gekommen zu sein etc. Grenzen wurden noch mal von den Kindern ganz anders wahrgenommen und ausgetestet, da wir uns nicht mehr in einem klar begrenzten Raum befanden. **Wie weit kann ich weglaufen? Was passiert, wenn ich nicht gleich komme?**

Dadurch konnten die Kinder, aber auch wir, uns noch mal anders kennen lernen, **eine andere Umgebung entdecken** und uns miteinander einspielen.

Im Juni konnten wir dann auch wieder in die Halle. Der Zeitraum bis zu den Som-

merferien war kurz und wir entschieden uns in den Sommerferien einen Ausflug zu machen. Durch die vielen ausgefallenen Termine wollten wir nicht schon wieder eine recht lange Zeit verstreichen lassen, in der wir keinen Kontakt zu den Kindern haben.

Also ging es mit der HVV- Fähre nach Finkenwerder zum **Eis essen**. Den Kindern hat der Ausflug sehr gut gefallen. Einige der Kinder sind noch nie am Hafen gewesen oder auf einem Schiff.

Nach den Sommerferien konnten wir dann wie gewohnt unser Angebot in der Turnhalle des 1. FC Hellbrock fortführen. Trotz des Ausfluges war es schwierig nach so langer Zeit, die Kinder wieder für die regelmäßig stattfindenden Termine zu motivieren. Auch hier wurden wir vor Herausforderungen gestellt. Wie halten wir die Abstands-, und Hygieneregeln ein? Ein Umdenken war erforderlich. Spiele mit Abstand, Masken, Hände desinfizieren wurden aber nach und nach zur Routine. Die Kinder haben das sehr gut mitgemacht.

In den Herbstferien war ein **Ausflug** geplant, der aufgrund des schlechten Wetters und der geringen Kinderanzahl nicht stattgefunden hat.

Ab November kam erneut die Schließung der Turnhallen. Wir haben die Treffen wieder draußen, auf einem nahegelegten **Spielplatz** mit großer Wiese stattfinden lassen. Mit den zunehmend herbstlichen Wetterverhältnissen, nutzten wir unseren eigenen Seminarraum. Zur Zeit suchen wir nach einem Raum im Sozialraum, um auch bei schlechtem Wetter ein Angebot durchführen zu können, wenn die Sporthallen geschlossen sind.

Beim letzten **GruLeLe** Treffen vor den Weih-





nachtsferien, haben wir eine kleine **Rallye** im Dunkeln veranstaltet, bei der die Kinder viel Spaß hatten.

Von den Sachgeldern haben wir einiges an Spielzeug gekauft, welches wir draußen gut nutzen konnten. Wir konnten bei unterschiedlichen Settings (draußen) verschiedene Schwierigkeiten beobachten. Besonders in der Motorik (Fein- und Grobmotorik) gab es Auffälligkeiten (Bälle fangen, eine aufgepumpte Papiertüte zum platzen zu bringen). Der Bereich Konzentration ist unterschiedlich gut umsetzbar, so fällt es den Kindern z.B. sehr schwer sich gegenseitig ausreden zu lassen. Zugleich können sie bei Übungen, in denen **eine Geschichte** erzählt wird und sie sich konzentrieren müssen, gut und ausdauernd zu hören.

Wir haben uns im **GruLeLe Team 2020** darauf geeinigt, das wir unsere Altersgrenze von 8-12 Jahre, auf 6-10 Jahre runter setzen. Bei unserer Vorstellung im Sozialraumgremium 2019, wurde aus Kitas und Grundschulen **ein großer Bedarf** auch schon bei jüngeren Kindern zurückgemeldet. Uns wurde berichtet, dass Grundschul Kinder

immer häufiger Schwierigkeiten haben in Gruppen gut zurecht zu kommen. Wir haben dieses überdacht und uns entschieden, die Altersgrenze herunter zu setzen. Seit dem liegt das Durchschnittsalter aktuell bei 8 Jahren.

Momentan kommen die meisten Kinder über das offene sozialräumliche Angebot Mokip. Ein Netzwerktreffen mit dem ASD Steilshoop, im August hat dazu beigetragen, unser Projekt noch mal mehr im **Sozialraum** sichtbar und bekannt zu machen. Ein Kontakt zu der Sozialpädagogin in der Grundschule (Appelhoff) konnte hergestellt werden und die Vorstellung des Projektes traf auf Begeisterung. Weitere Vorstellungen in Grundschulen sind für das Jahr 2021 geplant.

**GruLeLe** wurde in diesem Jahr durch die Mittel des Sozialraumgremiums finanziert. Glücklicherweise wird es auch im Jahr 2021 eine Weiterfinanzierung aus Restmitteln geben. Darüber sind wir sehr froh und dankbar.

**Wir bedanken uns bei den Unterstützer\*innen unseres Projektes.**



## „talk about – Sexualität und Gender“

Das Jahr 2020 mit der Covid19-Pandemie hatte große Auswirkungen auf die Arbeit des **sexualpädagogischen Projekts „talk about – Sexualität und Gender“**.

Während der Anfang des Jahres noch gut gefüllt war mit **Projekttagen** an Schulen und **Häusern der Jugend** sowie einer Fortbildung für Fachkräfte der Mädchen\*arbeit in Eidelstedt, mussten dann ab März alle Veranstaltungen bis auf Weiteres abgesagt werden. Insbesondere in der Projektarbeit der **sexuellen Bildung** mit Jugendlichen (häufig im Rahmen von Schule) war eine Umstrukturierung auf **Online-Angebote** nicht sofort möglich.

Da auch die Präventionsveranstaltungen an Schulen nicht stattfanden, konnte kurzfristig das Budget umgewidmet werden und es fanden über den Sommer insgesamt drei **Fortbildungen für Fachkräfte** zum Thema „Häusliche Gewalt und Covid19 mit Schwerpunkt auf die **Prävention sexualisierter Gewalt** an Kindern und Jugendlichen“ statt, die in Kooperation mit dem Team von „talk about“ organisiert und durchgeführt wurden. Mehr Infos zu den Fortbildungen finden sich im Bericht des Präventionsprojekts.

Ebenfalls vor Herausforderungen stand die nun schon im dritten Jahr stattfindende **sexuelle Bildung mit Geflüchteten** in Henstedt-Ulzburg. Die Termine (insgesamt 4 Veranstaltungsreihen mit geflüchteten Frauen\* und Männern\*) mussten aufgrund der Pandemie mehrmals verschoben werden, weshalb wir uns schließlich dafür entschieden, im Jahr 2021 neue Termine zu planen. Wir möchten an dieser Stelle der Gemeinde Henstedt-Ulzburg für die Flexibilität und gemeinsame Lösungssuche danken.

Im Spätsommer konnte das Team von „talk about – Sexualität und Gender“ dann aufatmen, denn der bereits 2019 gestellte Antrag bei Aktion Mensch wurde erfreulicherweise positiv entschieden. So startete im September das neue Projekt **„VIVE! Vielfalt“** verankern, ein auf die Dauer von einem Jahr ausgelegtes **Projekt der sexuellen Bildung mit Schwerpunkt auf sexuelle und geschlechtliche Vielfalt**. Das Projekt richtet sich sowohl an Fachkräfte als auch an Jugendliche und ist in 3 Phasen aufgebaut. Die **erste Phase, die Qualifizierung der Fachkräfte**, startete im November mit Fortbildungen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Diese Fortbildungen gehen noch bis Ende Januar 2021, im Anschluss werden dann die Jugendlichen aus den Einrichtungen der teilgenommenen Fachkräfte angesprochen. **Es bleibt spannend**, wie sich das Projekt insbesondere in Pandemiezeiten entwickeln wird.

Ebenfalls ab Herbst starteten auch wieder die Schulveranstaltungen. So gab es Kooperationen mit der Berufsschule Pinneberg, der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule und dem CJD Nord. Wir blicken **optimistisch** auf das Jahr 2021 und freuen uns, trotz allem was wir durch die Pandemie gelernt haben, wenn die **Unbeschwertheit im (Präsenz-)Kontakt** miteinander zurückkommt, wenn Methoden wieder wie gewohnt ohne Abstand durchgeführt werden können, die Fenster auch mal geschlossen bleiben und wir wieder vom gleichen Teller Kekse essen können.



## VIELEN DANK FÜR EURE/IHRE UNTERSTÜTZUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Freie Freie und Hansestadt Hamburg insbesondere der Behörde für Arbeit, Gesund- heit, Soziales, Familie und Integration	Haus der Jugend Kiwittdamm	Aktion Mensch
und den Bezirksämtern Hamburg Bergedorf Hamburg Harburg Hamburg Mitte Hamburg Wandsbek Hamburg Nord	Haus der Jugend Bramfeld	Sozialraumgremium Steilshoop
Beirat <b>comMIT!ment</b> – Achtsamkeit, Vielfalt und Würde	Haus der Jugend Hammer Park	Sozialraumteam Eißendorf
Elternschule Steilshoop	Flüchtlingszentrum Hamburg	Stabsstelle Integration Kreis Pinneberg
Gemeinde Henstedt-Ulzburg insbesondere der Gleichstellungsbeauftragten Integrationskoordinator*innen	Jugend AG Steilshoop Koordinierungsstelle Integration Kreis Steinburg	Stiftung Hamburger Wohnen
Haus der Familie, St. Pauli	Koordinierungsstelle zur integrations- orientierten Aufnahme von Flüchtlingen (Kreis Segeberg)	StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt – Steilshoop
Haus der Jugend Lattenkamp	Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Schleswig – Holstein	Verband für Kinder- und Jugendarbeit e.V.
Haus der Jugend Barmbek	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Li-Hamburg)	Vorbereitungsorganisationen „Hamburger Jungenaktionstag“
	Moritz Etoarena	Vorstand Jungenarbeit Hamburg e.V.
	Preuschhof Stiftung	allen Privatspender*innen und allen anderen Kooperationspartner*innen

## SPENDENKONTO:

GLS-Bank  
Jungenarbeit Hamburg e.V.  
IBAN DE 45 430 609 672 033 783 100  
BIC GENODEM1GLS

Impressum:  
V.i.S.d.P.: Jan Heitmann

Redaktion:  
Jungenarbeit Hamburg e.V.  
Bramfelder Straße 102b  
22305 Hamburg



## JUNGENARBEIT HAMBURG E.V.

Büro Barmbek  
Bramfelder Straße 102 B  
22305 Hamburg

Büro Harburg  
Knoopstraße 40  
21073 Hamburg

Mail: [kontakt@jungenarbeit.info](mailto:kontakt@jungenarbeit.info)  
Facebook: [Jungenaktionstag](#)  
Web: [jungenarbeit.info](http://jungenarbeit.info)

Geschäftsführung: 040 / 64 83 39 26  
Ambulante Jugendhilfe: 040 / 60 78 59 16  
comMIT!ment: 040 / 60 78 59 19  
Präventionsprojekt: 040 / 53 54 52 18  
talk about: 040 / 53 54 52 17  
StoP: 0170 / 52 03 988